

# Gewaltiger Anspruch an unser Leistungsvermögen

Aus dem Schlußwort von Genossen Dr. Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, auf der 7. Kreisleitungsstagung

Mit der Auswertung der Dokumente der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED und der grundlegenden Rede des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären wurde eine wichtige Etappe schöpferischer Arbeit über die nächsten Aufgaben bei der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitag eingeleitet. Die Konzeption ist klar:

Durch die Weiterführung der intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft ist das kontinuierliche und dynamische Wirtschaftswachstum auch in Zukunft zu sichern, um die bewährte Politik der Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes fortsetzen zu können.

## Mehr originelle Ideen und Lösungen

Die damit verbundenen Aufgaben und Probleme sind ein gewaltiger Anspruch an das Leistungsvermögen der Wissenschaftler, Hochschullehrer und Studenten, der wissenschaftlichen Einrichtungen sowie an die Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit. Diese Aufgaben sind nur auf der Grundlage bedeutender Forschungsergebnisse und ihrer schnellen volkswirtschaftlichen Verwertung, eines hohen Qualifikationsniveaus in allen Bereichen der Gesellschaft sowie aktiver und schöpferischer Arbeit der Werktätigen zu verwirklichen.

Vor den 1. Kreissekretären betonte Genosse Erich Honecker, daß wir noch mehr originelle Ideen und Lösungen brauchen, die den bisher bekannten technisch und ökonomisch überlegen sind. Gut ist, was vor den internationalen Entwicklungstendenzen besteht und unserem Land höchsten Nutzen bringt. Von mittlerem Niveau kann die DDR nicht leben. Das verpflichtet un-

sere wissenschaftlichen Einrichtungen, stets über einen gesicherten wissenschaftlichen und Bildungsvorlauf zu verfügen sowie ihren Beitrag für Spitzenleistungen weiter zu verstärken.

Dieses hohe Anspruchsniveau kam im Referat und in den Diskussionsbeiträgen auf der heutigen Kreisleitungsstagung zum Ausdruck, so daß wir einschätzen können, daß die Technische Universität Dresden und ihre Partner in Wissenschaft und Produktion auf einem wichtigen Gebiet von Wissenschaft und Technik mit klaren Vorstellungen in die weitere Vorbereitung des XI. Parteitages gehen.

## Höchstmäß an ideologischer Arbeit, Einsatzbereitschaft und Vorbildwirkung

Die Technische Universität Dresden ist erneut aufgerufen, ihrer großen Verantwortung als führendes Zentrum auf wichtigen Gebieten der technischen Wissenschaften in Lehre und Forschung gerecht zu werden und diese Verantwortung gemeinsam mit ihren Partnern zu verwirklichen. Das verlangt insbesondere von den Parteiorganisationen und allen Kommunisten ein Höchstmaß an ideologischer Arbeit, Einsatzbereitschaft und Vorbildwirkung.

Die Beschlüsse der Partei zur Entwicklung der Mikroelektronik, der rechnergestützten Konstruktion und Technologie, auf dem Gebiet der Werkstoffe und verschiedene andere Dokumente der letzten Zeit haben grundlegende Veränderungen auf diesen wichtigen Gebieten unserer ökonomischen Strategie eingeleitet, die auch generelle Konsequenzen für die Forschung und das Studium an den Universitäten und Hochschulen nach sich ziehen.



Während der 7. Kreisleitungsstagung am 20. Februar 1985.

Foto: Hojer

## Neue Qualität der Zusammenarbeit von Hochschulen und Kombinat

Diese Konsequenzen können – und das entspricht dem Stand unserer Entwicklung – nur in enger Verbindung mit den Partnern der Praxis weiter geklärt werden, was wir auch unmittelbar mit der weiteren Umsetzung der „Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen“ verbinden müssen.

Ich will damit sagen, daß die neuen Aufgaben und Probleme der intensiv erweiterten Reproduktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts immer komplexer werden und objektiv zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit der Hochschulen mit den Kombinat führen. Gemeinsame Planung der Forschungsthemen, koordinierter Einsatz der Kräfte aller beteiligten Partner bis hin zu gemeinsamen Investitionen für Wissenschaft und Technik und ähnliche Aspekte charakterisieren diese neue Qualität, und sie zwingen, um das ganz deutlich zu sagen, auch zu einer neuen Qualität der Leitungstätigkeit in der Wissenschaft und bei der Zusammenarbeit mit den Partnern.

## Revolutionäre Prozesse im Bildungswesen

Beginnend mit der konzeptionellen Arbeit in der Forschung, der Veränderung der Studieninhalte, der Methodik und der Studienorganisation für Studenten, die unmittelbar mit der technischen und ökonomischen Realisierung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden sind, stehen vor uns wahrhaft revolutionäre Prozesse im Bildungswesen, die das bewußte Mitwirken aller Beteiligten verlangen und von den Parteiorganisationen klug geführt werden müssen.

Die Leistungsfähigkeit unseres Hochschulwesens und seine kontinuierliche Ausgestaltung bilden eine stabile Grundlage dafür, daß alle neuen Elemente in ihrer Komplexität gründlich herausgearbeitet, die erforderlichen Aufgabenstellungen daraus abgeleitet und in einer schöpferischen Atmosphäre gelöst werden. Dabei gilt es, alles Bewährte zu erhalten und weiterzuentwickeln, ständig die aktuellen Fragen von Wissenschaft und Technik zu integrieren sowie durch Konzentration und Kooperation in neuen Dimensionen den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

## Größte Aufmerksamkeit von Partei und staatlichen Leitungen

In besonderem Maße trifft das für die Entwicklung der rechnerunterstützten Konstruktion und technologischen Produktionsvorbereitung und -durchführung zu. Bei der Schaffung von CAD/CAM-Zentren im Hochschulwesen, wozu wir durch Beschlüsse der Parteiführung verpflichtet sind, muß von Anfang an dieser Weg beispielhaft beschriftet werden.

Mit diesen CAD/CAM-Zentren errichten wir Konzentrationspunkte, die in besonderer Weise die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit ermöglichen und generelle Auswirkungen auf das wissenschaftliche Leben haben. Da mit der CAD/CAM-Arbeitsweise die Ingenieurarbeit in voller Breite revolutioniert wird, gehört ihrer beschleunigten Entfaltung die größte Aufmerksamkeit der Partei- und der staatlichen Leitungen.

## Welche Aufgaben stehen dabei im Vordergrund?

1. Am wichtigsten ist es, für ein tiefgründiges Verständnis des Anliegens, der Tragweite und der Anforderungen der CAD/CAM-Technik zu sorgen und auf dieser Grundlage einen sicheren konzeptionellen Vorlauf zu schaffen. Wir begrüßen euer Herangehen, mit der heutigen Beratung solche Fragen in der Parteiorganisation zu behandeln und sich der politischen Verantwortung zu stellen.

## Brauchen die politisch motivierte Überzeugung

Nirgends darf zugelesen werden, daß diese Problematik als alleinige Angelegenheit von Konstrukteuren und Technologen oder als eine mögliche Arbeitsweise neben anderen abgetan wird. Ebenso wären übertriebene Erwartungen von Schaden.

Wir brauchen die politisch motivierte Überzeugung, daß es sich hier um eine entscheidende Errungenschaft der wissenschaftlich-technischen Revolution handelt, die es umfassend mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden

(Fortsetzung auf Seite 4)

# Revolutionäre heranbilden und selbst Revolutionär sein

(Fortsetzung von Seite 1)

tiv an der Volksausprache in Vorbereitung des XI. Parteitages teil. Mit der Würdigung des 40. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die Sowjetunion und weiteren gesellschaftlichen Höhepunkten sind die Politik der SED und die Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung offensiv, auch mit neuen Methoden und Formen, zu erläutern.

Der XI. Parteitag wird, wie die vorangegangenen Parteitage der SED, die künftige Strategie bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beraten und beschließen. Was können wir dazu einbringen an theoretischen Überlegungen für Leitungsentscheidungen?

Im Vorfeld des XI. Parteitages muß das letzte Jahr dieses Fünfjahresplanes erfolgreich, mit besten Ergebnissen von hoher Qualität abgeschlossen werden.

Alle Mitarbeiter der Sektion 01 haben sich auf die zweite Hälfte der 80er Jahre einzustellen und zu klären: Worin besteht mein Anteil bei der Realisierung der künftigen Ingenieur- und Ökonomenausbildung? Wie gestalten wir den Ausbildungs- und Erziehungsprozess?

Bereits jetzt müssen unsere Forschungsvorhaben für die Jahre bis 1990 beschlossen werden.

Die Kommunisten der Sektion 01 werden sich den neuen Bedingungen stellen. In den Parteigruppen bestehen dafür alle Voraussetzungen.

In der Parteiarbeit ist stets von einer gründlichen Analyse auszugehen, sind Schwächen ehrlich aufzudecken und alle Fragen offen auszustreiten. Dabei müssen die Hochschullehrer an der Spitze stehen. Das betrifft vor allem auch die Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuch-

ses. Die an der TU veranstaltete Zentrale Arbeitsberatung zur Entwicklung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am 22. und 23. Februar 1985 gab dazu wertvolle Impulse und Anregungen, die eigenen Positionen zu überprüfen.

An die Worte von Dr. Rudi Vogl knüpfte Genosse Prof. Schneider, Direktor der Sektion, an. Er forderte alle Parteimitglieder auf, das Ergebnis dieser Tagung in jede Parteigruppe zu tragen. Unser Beitrag muß darin bestehen, das Revolutionäre unserer Zeit zu erläutern, den Beitrag der Sowjetunion im Kampf um den Menschheitsfortschritt zu propagieren, tiefer die Prozesse der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erfassen und darzustellen, in unseren Lehrveranstaltungen die Einheit von Theorie und Praxis noch besser zu beherrschen.

Genosse Schneider warf eine Reihe von Fragen auf, die es zu beantworten gilt: Wie wird in der zweiten Hälfte der 80er Jahre im MLG gelehrt und studiert werden müssen? Wie können wir das wissenschaftlich-produktive Studium aktivieren? Wie knüpfen wir an die Vorkenntnisse der Studenten an und gehen noch wirkungsvoller von ihren Erfahrungen und Interessen aus? – immer mit dem Ziel, die Aktivität und Selbstständigkeit der Studenten zu erhöhen.

Genosse Dr. Mahler, amtierender Parteisekretär der GO, faßte in seinen Schlußbemerkungen das Ergebnis der Beratung zusammen, das in den Kampfprogrammen der APO ihren Niederschlag finden wird. Er orientierte noch einmal auf unsere Parteitagobjekte und auf die ständige konsequente, parteiliche Analyse des Handelns jedes Genossen.

Prof. Dr. sc. phil. Walter Böhm

## Hohe Anforderungen an Werkzeugmaschinen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Automatisierung der Werkzeugmaschinen zu flexiblen Fertigungssystemen mit dem Ziel einer bedienarmen bzw. bedienlosen Fertigung besonders in der 3. Schicht stellt Aufgaben zum automatischen Werkzeug- und Werkstückwechsel, zum Anschluß an automatische Werkstofftransportsysteme, zur Integration der Steuerung der Systeme aber auch zur Prozessüberwachung durch Sensoren sowie zur Zuverlässigkeit der komplizierten Systeme. Neue konstruktive Lösungen und Beiträge zum CAD-Prozess wurden dargelegt und zur Nachnutzung empfohlen.

Im Kolloquium wurde festgestellt, daß die Elektrifizierung der Maschinen, die komplexe Automatisierung der Produktion, die Nutzung aller möglichen Energiequellen und Werkstoff-

ressourcen Problemkreise sind, mit denen sich die Ingenieure jetzt auseinandersetzen haben. Die Genauigkeitssicherung und -erhöhung in der flexiblen automatischen Produktion erfordert entsprechend gestaltete Maschinenbaugruppen und den Einsatz unkonventioneller Meßeinrichtungen und Meßmethoden sowohl bei der Abnahme der Werkzeugmaschinen als auch in der Produktion. Geeignete Möglichkeiten wurden dargestellt.

Referenten des In- und Auslandes stellten eine Anzahl flexibler Maschinensysteme für die automatische Fertigung mit interessanten Teillösungen der Verknüpfung vor. Dabei zeigte sich der fortgeschrittene Stand des Werkzeugmaschinenbaus.

Die Teilnehmer konnten viele Anregungen für ihre eigene Arbeit mitnehmen, und es wurde ihnen ein Ausblick zum Entwicklungstrend auf dem Sektor der Werkzeugmaschinen, deren Automatisierung und Peripherietechnik vermittelt.

Dr.-Ing. H. Maruschke, OA am Bereich Fertigungsmittel

# Gemeinsames Rationalisierungsvorhaben festigt Bruderbund

Erste Prototypisierung von Koppelleinheiten für Mikrorechner mit dem VIK Dubna

Die Einberufung des XI. Parteitages der SED hat auch in unserem Kollektiv neue Initiativen und Überlegungen zur weiteren Erhöhung unserer Wirksamkeit in Lehre und Forschung ausgelöst. Unter der Losung „Starker Sozialismus – sicherer Frieden“ wollen auch wir einen Beitrag zur würdigen Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes leisten.

Schwerpunkt unserer Forschung ist die Entwicklung lokaler Rechnerverbundsysteme. Mit dieser neuen Technologie werden Voraussetzungen für

die effektive Steuerung von Produktionsprozessen und die Büroautomatisierung geschaffen. Bis zum XI. Parteitag haben wir uns vorgenommen, aufbauend auf modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen Koppelleinheiten für Mikrorechner zu entwickeln, die einen effektiven Rechnerverbund gewährleisten.

Vorgesehen ist eine Kleinserienfertigung, um einem breiten Kreis von Anwendern den Aufbau von Mikrorechnerverbundsystemen zu ermöglichen. Dieses Vorhaben realisieren wir

zusammen mit dem Rechenzentrum der TU Dresden und dem Vereinigten Institut für Kernforschung Dubna zum Nutzen aller Beteiligten. Wirksam unterstützen uns dabei unsere Studenten, von denen die besten auch am VIK Dubna arbeiten werden.

Die bei der Lösung dieser Forschungsaufgabe gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Lehrfähigkeit ein. Damit tragen wir zu einer modernen, praxisnahen volkswirtschaftlich motivierten Informatik-Ausbildung unserer Studenten bei. Eine erste Prototypisierung soll bereits bis zum 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus vorliegen. Wir betrachten die Erfüllung des gemeinsamen Rationalisierungsvorhabens auch als Beitrag zur Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion.

WB Rechnerysteme, Sektion Informationsverarbeitung

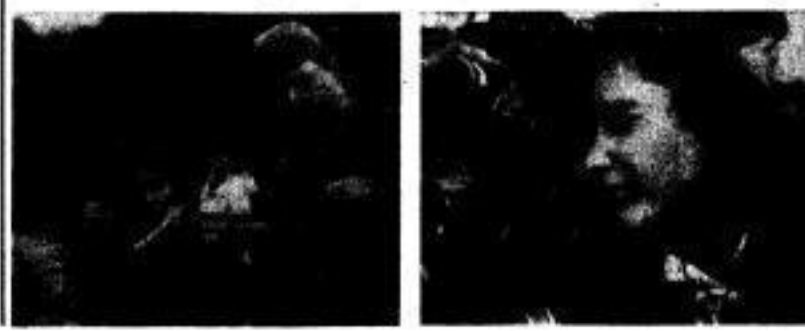


Am 1. März 1985 im Feldlager des Verbandes Möckel auf dem Dresdner Heller: Technik zum Anfassen. Foto: Gittel

# Auch TU überbrachte Glückwünsche zum Tag der Nationalen Volksarmee

Zum Abschluß der Woche der Waffenbrüderschaft 1985 fanden am 1. März, dem Tag der NVA, die schon traditionellen Treffen der Werktätigen mit ihren Soldaten statt. Zu einem Höhepunkt, der Zehntausende Dresdner an, wurde das Feldlager auf dem Dresdner Heller, wo Soldaten des NVA-Verbandes Möckel gemeinsam mit sowjetischen Waffenbrüdern ihre militärische Meisterschaft demonstrierten.

Fotos: Sütterlin



## Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Februar 1985 zum

### Hochschuldozenten

Dr. sc. phil. Andreas Pester (Dialektischer und historischer Materialismus)

Dr. sc. oec. Günter Bickel (Politische Ökonomie)

Dr. sc. oec. Eveline Schmidt (Politische Ökonomie)

Dr. sc. phil. Klaus Hammer (Deutsche Literatur)

Dr. sc. paed. Peter Storz (Unterrichtsmethodik technischer Richtungen)

Dr. sc. oec. Frank Wiede (Sozialistische Betriebswirtschaft)

Dr. sc. oec. Peter Krejčík (Sozialistische Betriebswirtschaft)

Dr. sc. oec. Günter Püschel (Sozialistische Betriebswirtschaft)

Dr. sc. oec. Annerose Ziegenbein (Sozialistische Arbeitswissenschaften)

Dr. sc. techn. Michael Schmidt (Sozialistische Arbeitswissenschaften)

Dr. oec. Alfons Körner (Sozialistische Wirtschaftsführung)

Dr. sc. phil. Karl Ludwig Richter (Russische Sprache)

Dr. sc. nat. Josef Tobiš (Experimentalphysik)

Dr. sc. nat. Wolf-Dieter Habicher (Organische Chemie)

Dr. sc. nat. Wolfgang Burmeister (Numerische Mathematik)

Dr. sc. nat. Eckehard Pfeifer (Numerische Mathematik)

Dr. sc. nat. Gert Bär (Mathematische Kybernetik und Rechenmathematik (Geometrie))

Dr. sc. techn. Heinrich Stözel (Informationstechnik/Halbleitertechnologie)

Dr.-Ing. Hartmut Bauer (Elektrotechnik/Elektroenergieanlagen)

Dr.-Ing. Hans-Bruno Ring (Apparatechnik u. Rohrleitungsbau)

Dr. sc. techn. Peter Höper (Rechnerunterstützte Konstruktion)

Dr.-Ing. Ingeborg Mikut (Textile Faserstoffe)

Dr.-Ing. Ulrich Reichelt (Betontechnologie)

Dr.-Ing. Mathias Werner (Stadttechnik)

Dr. sc. techn. Heidrun Laudel (Baugeschichte)

Dr. sc. techn. Friedrich Recknagel (Mathematische Ökologie)

Dr. sc. techn. Wolfgang Nestler (Grundwasserbewirtschaftung)

Dr. sc. techn. Dr. agr. Eckhard Sowa (Hydromelioration)

Dr. sc. techn. Werner Große (Forsttechnik)

Hochschuldozenten und a. o. Professor Prof. Dr. sc. techn. Hans Joachim Zander (Informations- u. Steuerungstechnik)

### außerordentlichen Dozenten

Dr. paed. Dietrich Malecki (Theorie der Erziehung in der sozialistischen Berufsbildung)

Dr. sc. nat. Peter Quass (Mathematische Psychologie)

Dr. sc. nat. Karl Schaarschmidt (Analytische Chemie)

Dr. sc. nat. Siegfried Bleich (Organische Chemie)

Dr. sc. nat. Siegfried Grunert (Ingenieurgeologie)

Dr. sc. nat. Hans-Joachim Walther (Verfahrenstechnik der Wasserbehandlung)

### Honorarprofessoren

Dr. oec. Frank Richter (Sozialistische Betriebswirtschaft)

Dr.-Ing. Gerhard Marx (Sozialistische Arbeitswissenschaften)

Dr.-Ing. Michael Auer (Schaltungstechnik elektronischer Geräte)

Dr. sc. techn. Günter Hofmann (Sensortechnologie)

Dr. sc. techn. Jörn Thoms (Automatisierung technologischer Ausrüstungen der Elektronik)

## Veränderungen in der Leitung der Sektionen

Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Mit Wirkung vom 1. Februar 1985 beauftragte der Rektor

Professor Dr. phil. habil. Lothar Striebing,

kommissarisch die Funktion des Direktors der Sektion wahrzunehmen.

Sektion Chemie

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1985 entpflichtet

Professor Dr. rer. nat. habil. Rolf Dreyer.

Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung

Professor Dr. rer. nat. habil. Gisbert Großmann.

Von den Aufgaben als Direktor der Sektion wurde mit Wirkung vom 1. März 1985 entpflichtet

Professor Dr. rer. nat. habil. Klaus Schwetlick.

Gleichzeitig ernannte der Rektor zum Direktor der Sektion

Professor Dr. rer. nat. habil. Klaus Wiesner.